Is this Love

Von FlipFlops-Mausi

Kapitel 3: 3

Völlig perplex stand sie ihm gegenüber. Schaute in seine meeresblauen Augen und konnte sich nicht von ihm lösen. Er faszinierte sie und dabei hatte sie ihn nur einmal kurz im Cafe getroffen. „Ah der kleine Störenfried von heute morgen, sag mir bloß nicht, dass man dich auf Kinder los lässt?“, holte er sie aus ihren Gedanken und grinste sie dabei verschmitzt an. Bunny ringte bei seinen Worten kurz um Fassung, musste sich kurz sammeln. Wieso schaffte es der Typ sie ständig auf die Palme zu bringen? „Ich kann sehr gut mit Kindern umgehen, nur bei dir fällt es mir ein wenig schwer und bitte sag mir nicht, es gibt eine Frau die sich freiwillig von dir hat schwängern lassen, denn so ein hübsches Kind kann unmöglich von dir sein.“ Nun war sie es die ihn angriffslustig ansah. Irgendwie mochte er ihre Schlagfertigkeit und er musste zugeben, dass sie total niedlich aussah, wenn sie so sauer war. Normalerweise war er nicht der Typ, der sich mit einer Person stritt oder jemanden beleidigte. Er war zu jedem freundlich und zuvorkommend, nur bei ihr vergaß er sein gutes Benehmen, dabei kannte er sie nicht einmal richtig. Doch er stellte jetzt schon fest, dass sie anders war als die Frauen, die er sonst kannte. Es gab bis jetzt keine, die sich ihm nicht an den Hals geworfen hatte. An oberster Front Saori und Rei, ihre beiden Kolleginnen. Sie versuchten wirklich alles um ihn von sich zu überzeugen, er fand sie auch sympathisch und hübsch, aber mehr war da einfach nicht. Die Beiden lösten nichts bei ihm aus, dennoch ging er mit ihnen aus, wenn sie ihn mal wieder um ein Date baten. Er wollte den beiden nicht, das Herz brechen. Er hoffte einfach, dass die Beiden es irgendwann selber merken würden, dass er sie nicht liebte. Er schob den Gedanken von sich und widmete sich wieder ihr.

Beide hatten Chibi-chibi völlig vergessen. Diese starrte zwischen den Beiden hin und her, wusste nicht was sie machen sollte. Hilfesuchend ging sie zu Minako, die diese im Empfang nahm.
„Wie wär’s chibi-chibi, wenn du ein wenig spielen gehst? Hotaru wartet schon lange auf dich.“, sagte sie einfühlsam. „Oh ja“ und lief schon auf Hotaru zu, als sie diese erblickt hatte. Minako achtete auch nicht weiter darauf und beobachtete stattdessen, das Schauspiel welches sich ihr bot.

„Das Kind ist zwar leider nicht von mir sondern von meiner Schwester aber ich bitte dich bei so einem Mann wie mir würde sich jede Frau gerne ein Baby machen lassen, wenn es danach so aussehen würde wie ich. Aber für dich sehe ich da keine Hoffnung, so aufbrausend wie du immer bist.“ Bunny musste sich zusammenreisen um ihn nicht den Kopf abzureißen. „Lass mich raten, du duscht immer mit einer Portion Arroganz

und Überheblichkeit?“ „Und du mit einer Portion Neid und Zickerei?“ Langsam reichte Bunny es, was bildetet sich dieser Lackaffe bloss ein. Ja er sah unverschämt gut aus. Aber war das ein Freifahrtsschein für so ein Verhalten? Wütend funkelte sie ihn an. „Du...“, wurde aber unterbrochen von Saori, die plötzlich hinter ihr stand. „Mamoru schön dich zu sehen, bringst du wieder deine kleine Nichte in den Kindergarten?“ Genervt seufzte Mamoru leise auf, Bunny hörte es und wunderte sich etwas darüber. War er derjenige auf den Saori stand? Sie schaute genauer zu ihr und tatsächlich sprühten ihre Augen regelrecht vor Freude und ihre Wangen waren leicht gerötet. Aber er schien eher genervt von ihr. Hatte Mina recht, dass er nicht auf sie stand?“ Saori hallo, ja ich hab heut wieder Chibi-chibi hergebracht. Aber..“ Oh das ist ja toll, ich habe in zwei Stunden Pause wollen wir da einen Kaffee zusammen trinken gehen?“, unterbrach sie ihn und schaute ihn hoffnungsvoll an. Er setzte ein gekünsteltes Lächeln auf und überlegte fieberhaft nach einer Ausrede. Doch Bunny kam ihm zu Hilfe, „Er kann leider nicht, er hat vorns zu uns gemeint, dass er sau viel zu tun hat und wahrscheinlich durchmachen muss“. Sie wusste nicht warum, sie ihm half. Es hatte sie einfach gepackt. Der Gedanke, dass Saori mit ihm allein sein wollte, gefiel ihr ganz und gar nicht. Dabei wusste sie noch nicht mal genau, wieso und warum es sie störte. Hilfesuchend sah sie sich nach Minako um und diese kam ihr auch gleich zur Hilfe und nickte zur Bestätigung. Misstrauisch sah Saori zwischen den Beiden hin und her. Mamoru allerdings war Bunny ziemlich dankbar, auch wenn er nicht wusste, wieso sie sich zu der Ausrede hat hinreißen lassen. Hatte sie etwa gemerkt, dass er nicht so begeistert von Saoris Idee war? „Ja Saori, tut mir leid, aber ich muss jetzt auch wirklich los“, drehte sich noch einmal zu Bunny und Mina um und flüsterte ihnen ein „Danke“ zu.

„Aber Mamoru“, Saori klang ein wenig enttäuscht. Sie wollte doch so gern mit ihm alleine sein und doch diese blöden Hühner zerstörten ihre Hoffnung. Sofort wurde aus der Enttäuschung Wut. Sie hatte durchaus gemerkt, wie Mamoru die neue Kollegin angestarrt hatte. Dieses Funkeln, hatte sie noch nie bei ihm gesehen. Wütend blickte sie zu Bunny, „woher kennst du ihn?“ „Ich kenne ihn aus dem Cafe, das um die Ecke ist“, kam es verunsichert von ihr. Drohend kam Saori ihr näher. „Lass die Finger von ihm, du spielst nicht in seiner Liga. Merk dir das“, sagte sie, drehte sich um und lief aus dem Raum. „Dumme Ziege“, fluchte Minako leise. „Mina“, vorwurfsvoll sah Bunny ihre Freundin an. „Was denn ist doch so oder nicht? Wie kann sie es wagen, dir zu drohen?“, verständnislos sah sie zu ihr. „Sie ist eben verliebt, da macht man nun mal dämliche Sachen. Sie meint es bestimmt nicht so.“ „Bunny ich verstehe nicht, wie du immer nur das Gute in den Menschen sehen kannst. Irgendwann wird dir das bestimmt mal zum Verhängnis.“ „Vielleicht aber zumindest nicht jetzt. Komm wir gehen jetzt mit den Kindern nach draußen. Ich brauche ein wenig frische Luft und außerdem scheint die Sonne noch so schön“, deutete dabei aus dem Fenster. Minako folgte ihrem Blick und musste Bunny recht geben, die Sonne schien wirklich toll und warm war es auch noch, was sehr ungewöhnlich war, hatten sie doch schon November.